

WDR 3 Musikkulturen

Redaktion: Werner Fuhr

Sonntag, 16.05 - 18.00 Uhr

Datum: 04. Oktober 2015

Beitrag : Eine akustische Entdeckungsreise in Samarkand

Von Birgit Ellinghaus

MUSIKLISTE:

Titel: Ey do'st

Interpret: Oxus

Komp. / Bearb. / Text: Trad.

CD-Titel : Demo CD

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: www.classicmusic.uz

Zeit: ca. 0'45

Titel: Samarqand ushog'l

Interpret: Berta Davidova

Komp. / Bearb. / Text: Trad.

CD-Titel : Monojot

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: ohne Angaben

(<http://sanat.orexca.com/2012/2012-4/remembering-bertha-davidova-to-the-90th-anniversary/>)

Zeit: ca. 2'00

Titel: ohne Titel

Interpret: Sevara Nazarkhan

Komp. / Bearb. / Text: Sevara Nazarkhan

CD-Titel : Demo CD

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: ohne Angaben

Zeit: ca. 2'00

Titel: Sound of Changs

Interpret: Oxus

Komp. / Bearb. / Text: Trad.

CD-Titel : Demo CD

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: www.classicmusic.uz

Zeit: ca. 1'00

Titel: Sarakhbori Buzruk

Interpret: Yunus Rajabiy Ensemble, Leitung Abdukhshim Ismailov und Abdurakhman Khaltojiov

Komp. / Bearb. / Text: Trad.

CD-Titel : Shashmakom I - Int. Music Festival Sharq Taronalari Samarkand

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: Favvora-Film

Zeit: ca. 2'00

Titel: Jingle des Festival Sharq Taronalari

Interpret: unbekannt

Komp. / Bearb. / Text: unbekannt

CD-Titel : live Aufnahme vom 28.09.2015 in der Musikschule Nr. 7 in Samarkand

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: ./.

Zeit: ca. 1'00

Titel: ohne Titel

Interpret: Altynbek Kalynor

Komp. / Bearb. / Text: Trad.

CD-Titel : live Aufnahme vom 28.09.2015 in der Musikschule Nr. 7 in Samerkand

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: ./.

Zeit: ca. 2'30

Titel: ohne Titel

Interpret: Birzhan Bazilhanov

Komp. / Bearb. / Text: Trad.

CD-Titel : live Aufnahme vom 28.09.2015 in der Musikschule Nr. 7 in Samerkand

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: ./.

Zeit: ca. 3'30

Titel: Oriental Bazar

Interpret: Seeda

Komp. / Bearb. Bahadori & Nasanjargal & Davaakhuu & Naranbaatar

Text: Trad.

CD-Titel : New Ways

Label / Bestell-Nr./ LC-Nr.: flowfish.records / 3121991 - FF 0035 / LC 12011

Zeit: ca. 1'00

WDR3 Beitrag: Eine akustische Entdeckungsreise in Samarkand

Von Birgit Ellinghaus

+++++

ANSAGE:

Eine akustische Entdeckungsreise in Samarkand

Von Birgit Ellinghaus

Musik: Oxus, Track 1: Ey do'st (ab 2:40 bis 4:20)

Sprecherin:

Es gibt Orte, deren Namen unsere Phantasie entfesseln: Jerusalem, Timbuktu – und Samarkand. Das Kopfkino zeigt sofort Bilder von reich verzierten orientalischen Gebäuden, von Karavansereien, mächtigen türkisfarbenen Kuppeln und in den Ohren erklingt ein exotischer Soundtrack dazu.

Musik: Berta Davidova „Monojot“, Track 26 Samarqand ushog'i (ab 1:02 – bei 4:16 ausblenden)

Sprecherin:

Doch existiert die Magie der Stadt wirklich ? Oder ist sie wie Atlantis nur Mythos unserer Träume ? Und wo liegt diese legendäre Stadt genau ? In Usbekistan. Wenn der Name des Landes zur Verortung der Stadt nicht so recht weiterhilft: Samarkand liegt am Fusse des Pamir Gebirges zwischen Kyrgyzstan, Kazachstan, unweit der Grenze zu Tadjikistan. Sie ist legendäre Wüstenoase auf der Hauptroute der ehemaligen Seidenstrasse, die von Konstantinopel über Aleppo, Palmyra, Bagdad, Teheran über Samarkand weiter an der Wüste Taklamakan vorbei bis nach Peking führte.

Heute ist Samarkand in ca. 7 Stunden Autofahrt von Mazar-i-Sharif in Afghanistan gen Norden zu erreichen.

Als Bewohner einer lärmenden westlichen Metropole ist der erste erstaunliche Eindruck von Samarkand: hier es ist ziemlich leise ! Obwohl es Ende August angenehme 22 Grad sind, befinden sich scheinbar keine Touristen und nur wenige Bewohner in der Stadt. Die Strassen sind wie leergefegt, kaum Fussgänger sind unterwegs und die wenigen Autos und Busse fahren langsam und fast geräuschlos durch die Innenstadt. Nur einzelne

Geschäfte und Restaurants haben die Türen geöffnet aus den man jedoch kaum Musik oder angeregte Gespräche hört. Statt dessen zirpen Grillen im spärlich begrünten Stadtpark und Plätschern von Brunnen.

Sound: Autoverkehr & Grillen (einblenden ab 0:17 darüber der Text bis ca. 1:05)

Sprecherin:

Bereits bei meinem Besuch vor gut zwei Jahren fiel mir die Stille und Leere der Stadt auf, was ich seinerzeit der Winterzeit geschuldet sah. Und dem Energiemangel, da es damals über viele Stunden keinen Strom gab in der Stadt und die Autos in langen Schlangen am Rand der Ausfallstrassen standen, um auf die nächste Lieferung von Benzin oder Autogas zu warten. Aber auch jetzt Ende August ist die Stadt nicht voller oder lauter. Von Ferne hört man ab und zu Gebete aus den historischen Mausoleen der Stadt.

Sound: Prayer im Mausoleum (ab 1:04 bis ausblenden ab 1:45)

Sprecherin:

Uzbekistan ist heute ein muslimisches Land, obwohl sich gerade in Samarkand fast 3.000 Jahre multi-religiöser und multi-ethnischer Geschichte treffen: neben Usbeken leben vor allem Tadjiken, Perser, Turkmen, Russen, Araber, Juden, Afghanen und Koreaner als Minderheiten in der Stadt. Und alle zwei Jahre findet das über Usbekistan hinaus bekannte staatliche Musikevent „Sharq Taronalari“ statt. So war meine Hoffnung in Samarkand heute vielleicht wieder eine rege und bunte Musikszene zu finden, wie sie zur Blütezeit der antiken Seidenstrasse dort existiert haben muss. Oder sind vielleicht doch nur die arabesken post-sovietischen Musiken zu hören ?

Musik: Sevara Nazarkhan, Track 12 Musique Pop Ouzbeck (0:01 – ausblenden an ca. 3:02)

Sprecherin:

Bei meinem früheren Besuch in der Stadt fand ich in den Medresen, den ehemaligen islamischen theologischen Hochschulen auf dem zentralen Registan Platz zahlreiche kleine Geschäfte von Instrumentenhändlern. Jetzt allerdings ist die Innenstadt von der Polizei gesperrt und auch die Geschäfte in den Medresen sind geschlossen. Es ist die Zeit des „Sharq Taronalari“, des staatlichen Musikevents, das auf dem berühmtesten Platz Zentralasiens, dem Registan in Samarkand stattfindet. Während der Veranstaltungswoche

wird die Bevölkerung der Innenstadt hinter Absperrgittern verbannt, die Tag und Nacht schwer bewacht sind von Polizisten und Wachpersonal. Männer in dunkelblauen Anzügen und Gruppen von seltsamen Herren in Zivil stehen an allen Kreuzungen, Plätzen, Monumenten und Häuserecken der Innenstadt. Von der reichen heimischen Musikerszene des Landes ist weit und breit nichts in der Stadt zu sehen und zu hören.

Musik: Oxus, Track 4: Sound of Changs (0:01 bis ausblenden bei 3:20)

Sprecherin:

So wie man es aus vielen Ländern Europas kennt, dass sich im Umfeld grosser internationaler Musikfestivals in Clubs, Restaurants oder auf den Strassen die lokale Musikerszene ein Stelldichein gibt, um sich in Sessions auszutauschen und auch die Begegnung mit ausländischen Musikerkollegen zu suchen - all das gibt es hier nicht. Ein Grund ist sicherlich, dass Musiker in Uzbekistan eine staatliche Lizenz benötigen, um öffentlich aufzutreten. Eine Agentur des Kultur- und Sportministerium überprüft die Inhalte der Lieder, ob sie den kulturellen Traditionen des Landes entsprechen, nicht der Moral widersprechen und hinreichend Heimat, Volk und Glück preisen. Befindet das Ministerium, dass es sich um sogenanntes „bedeutungsloses“ Repertoire handelt, dann werden dem Künstler oder dem Musikstück vom Ministerium sogenannte "kreative Mängel" bescheinigt und der Musiker bekommt keine Auftrittslizenz. Dieser Bann kann sich auf eine bestimmtes Musikstück, eine stilistische Form oder auf das gesamte künstlerische Wirken beziehen kann. Erhaben über solche Einschränkungen sind die staatlichen Musikensembles, die Shashmaqom anlässlich offizieller Gelegenheiten spielen. Die berühmte höfische Kunstmusik Zentralasiens, die auch auf der UNESCO Liste des Immateriellen Kulturerbes steht, entstand ab dem 10. Jahrhundert insbesondere im Umfeld von Buchara. Hier ein kleiner Ausschnitt aus Aufnahmen es Yunus Rajabiy Ensemble:

Musik: Sarakhbori Buzruk, Yunus Rajabiy Ensemble, Leitung Abdukhashim Ismailov und Abdurakhman Khaltojov

Track 2 (0:01 - ab 2:06 ausblenden in den nächsten Text bis 2:06)

Auch ist das Reisen im Land stark reglementiert. Einheimische können ohne Genehmigung und Pass keine Tickets für Züge oder Flüge kaufen. Auch für ausländische Touristen ist die Reise in der Regel nur in kontrollierten Reisegruppen möglich. So wundert es nicht, das während der „Sharq Taronalari“ Woche nur einige ausgewählte

Instrumentenmacher aus verschiedenen Regionen des Landes in die Stadt geschickt wurden, damit sie ihre Instrumente in den internationalen Hotels zum Verkauf anbieten. Lokale Musiker oder die Bevölkerung der Stadt hatte keinen Zugang zu diesen Verkaufsständen.

Und dann beginnt das Festival „Sharq Taronalari“.

Sound: Bläser am Bahnhof (2:40 – 2:51)

Sprecherin:

Rund 400 Musiker aus 60 Ländern reisen gemeinsam aus Tashkent mit einem Sonderzug an. Am ansonsten menschenleeren Bahnhof werden alle Musiker erst einmal nach Nationalitäten getrennt in Reisebusse verfrachtet und zum Hotel gefahren. Da kann es schon mal zu Verwirrungen kommen, wenn der Manager einer Band eine andere Nationalität hat wie die Musiker seiner Band oder gar Musiker eines Ensemble verschiedene Nationalitäten und Pässe. Sie finden sich dann plötzlich getrennt voneinander und ziemlich verloren in verschiedenen Bussen wieder. Bitten doch als Gruppe gemeinsam zusammenbleiben zu können duldet das energische Begleitpersonal nicht. Vor und hinter dem Konvoi von 15 Bussen fährt die Polizei mit Blaulicht durch die abgesperrten Strassen der Stadt.

Sound: Ansage Sharq Taronalari (0:01 – 1:15)

Sprecherin:

Die Konzerte beginnen noch am gleichen Tag. Es gibt keine Programmhefte, die studentischen Hilfskräfte haben keine Infos und auch auf der Website des Festivals ist nichts zu finden über etwaige Spielzeiten. Dennoch spielen die ersten sieben Bands jeweils 15-minütige Sets auf dem Registan Platz. Er ist ein einzigartiges Beispiel zentralasiatischer islamischer Stadtbaukunst und Herzstück des UNESCO Welterbes von Samarkand.

Niemand von der Organisation scheint sich daran zu stören, dass die Gruppen vor fast leeren Sitzreihen auftreten. Die Konzerte sollen von einer internationalen 10-köpfigen Jury begutachtet werden, die jedoch auch noch nicht vollständig eingetroffen ist.

Und wer als Besucher versucht auf das Festivalgelände zu kommen, um Konzerte zu hören, hat schlechte Karten: es werden keine Tickets verkauft und Einlass bekommt nur derjenige, der eine persönliche gedruckte Einladung vorlegen kann. So bilden sich grosse Trauben von interessierten Bewohnern der Stadt, versprengter Touristen und Gäste des

Festivals an den Absperrungen in der Stadt, die alle von der Militärpolizei abgewiesen werden, während auf dem Festgelände die internationalen Bands vor leeren Rängen spielen.

Musik: Kyriz Solist (3:30 – 6:15)
Birzhan Bazilhanov (3:40 – 6:15)

Sprecherin:

Sie hörten Aufnahmen von einem Konzert in Musikschule Nr. 7 in Samarkand, wo die internationalen Bands neben dem Hauptauftritt auch noch jeweils Kurzauftritte hatte.

Formaler Höhepunkt des „Sharq Taronlari“ Events ist der Besuch des usbekischen Präsidenten an einem der Festivaltage. Zu seinen Ehren wird eine grosse Musik- und Tanzshow auf dem Festivalplatz inzeniert mit ungefähr 200 Folklore-Tänzerinnen und Tänzern und Auftritten der wichtigsten Staatskünstler des Landes. Diese Show ist Vollplayback und erinnert an die grossen Folklore-Aufmärsche in sovjetischer Zeit. Die ungefähr 400 Musiker der internationalen Bands und andere Gäste sind zu dieser Show als Publikum eingeladen. Sie werden in den Sitzreihen zwischen zahlenmässig ungefähr genau so vielen Geheimdienstlern und bestellten Caqueren platziert, die während des gesamten fast zweistündigen Gala-Programms immer wieder zum Applaudieren von Stühlen aufspringen und gezielt Musiker mit Tanzanimationen aus dem Publikum ziehen.

Nicht vergessen werden sollte jedoch, dass die in Deutschland lebenden Musiker des Ensemble Sedaa 2015 in Samarkant waren und dort mit dem Preis des usbekischen Ministers für Kultur und Sport ausgezeichnet wurden, einen von 15 Preisen, die „Sharq Taronalari“ mit recht undurchsichtigen Bedingungen vergibt.

Musik: Sedaa (0,01 – ausblenden wenn der Beitrag zeitlich zu Ende sein soll....)